

Strasse aufgestellt werden und die Beteiligung von Kindern an öffentlichen Vergnügungen und Veranstaltungen soll an Auflust nur bis 8 Uhr abends gestattet sein. Auch für Breitseiten, Breitstegeln usw. sind einschränkende Beschränkungen vorgesehen werden.

* Um frühzeitig die Zahl der Bewerbungen um Aufnahme in Offiziersquartiere im Militärvadelparkett zu Teplich übersehen und eine möglichst weingehende Berücksichtigung der einzelnen Anträge einzutreten lassen zu können, ist es erwünscht, daß die Aufnahmewünsche von Offizieren und oberen Beamten für das Vadelparkett im allgemeinen und soweit es die Verhältnisse gestatten, bis zum 15. April jenen Jahres an das Generalstabskommando des 12. Armee-Korps eingereicht werden.

—* In der 27. Bezirkschule fand am 1. November die feierliche Einweihung des neuen Direktors statt, zu der sich neben zahlreichen Ehrengästen die Lehrer und Lehrerinnen, sowie die Schülerinnen der oberen Klassen dieser Schule in der feitlich geschmückten Turnhalle versammelt hatten. Nach einem allgemeinen Gruß verpflichtete Herr Königl. Bezirkschulinspektor Herr Schulrat Dr. Brügel den bisherigen Oberlehrer der 19. Bezirkschule, Herrn Hermann Döring, zum neuen Direktor der 27. Bezirkschule und wies ihn feierlich in sein Amt ein. In seiner Ansprache sagte Herr Director Döring aus, daß er gemäß dem Dichterworte am würdigen Alter in Treue halten, aber auch am frischen Neuen sich halten und reuen wolle, und sprach dann über die pädagogische Bedeutung der Primatsidee, die er an der Wand der realen Aufgaben und der idealen Ziele des heimatkundlichen Unterrichts darlegte. Nachdem hierauf Herr Oberlehrer Mühlstädt den neuen Leiter der Schule mit herzlichen Worten bestärkt hatte, wurde die Feier, die auch von Chören eines gemischten Chores und der

— Am Reformationsfest beging der **Dresdner Männer-gefangenverein** unter zahlreicher Beteiligung seiner aktiven und passiven Mitglieder, sowie vieler Gäste in den Räumen des Neustädter Kasinos sein 30jähriges Stiftungsfest. Unter den Ehrengästen erschienen vorzüglich u. a. Herrn Professor Dr. Grawinkel als Vertreter des konserватiven Vereins. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Gesang, den ein schwungvoller, von dem Vereinsmitgliede Herrn Freygang verfaßter und von diesem mit ausdrucks voller Begeisterung gesprochener Prolog eröffnete. Hieran schlossen sich in wohlungsvoller Weise der unter Klavierbegleitung von der Sängerschaft vorgetragene Chor „Die Himmel röhmen des Ewigen Ehre“, sowie Schuberts Lied „An die Musik“ von Frau Professor Emma Taaffe in sehr feuriger

die Freude von Frau Professor Emma Stärke in fein künstlerischer Gestaltung und mit prächtigen Stimmtönen vorgetragen. Sodann wurden durch wahrne, zu Herren gehende Worte des ersten Vorsitzenden, Herrn Königl. Hoflieferanten Gustav Schreiber, diejenigen Herren geehrt, welche dem Verein seit seiner Gründung als aktive Mitglieder angehören. Es sind dies die Herren Ministerialsekretär Markus, Nahmeyer Basig und Rauchmann Carl Schütz. Dem erübrigennannten Herren, welcher nunmehr aus der Sangerchaft ausscheidet, wurde gleichzeitig die außerordentliche Mitgliedschaft verliehen. Eine besondere Ehrengabe wurde dem Vereinsdienstgeiten, Herrn Kanzler Paul Schöne, dadurch zu teilen, daß ihm mit Rücksicht auf seine besonders erfolgssichere und dabei so außerordentlich liebenswürdige Arbeit im Verein, die für gewöhnlich nur nach längjähriger Mitgliedschaft zu verliehende goldene Medaille verliehen wurde.

dene Vereins-Ehrennadel überreicht wurde, obwohl er dem Verein erst drei Jahre angehört. Durch herzliche Ansprache seitens des zweiten Vorsitzenden, Herrn Rauhmanns Karl Schüe, und Übergabe einer in kostbarer Ledertasche gebundenen hochwertigen Ehrenurkunde — ein kalligraphisches Meisterwerk des Herren Finanzministerialbeamten Hilmar Kriebel — brachte der Verein dem ersten Vorsitzenden, Herrn Gust Schreiber, seinen Dank für dessen unermüdliches Streben zur Förderung des Vereins zum Ausdruck. Sichtlich überwältigt, dankte der Geehrte in bewegten Worten. Eine ebende Übergabe wurde dem Verein in seiner

Gehörmutter. Eine weitere Verfeierung wurde vom Verein in seiner Gelöhntheit zu feiern, indem man von einem passiven Mitgliede ein mit Widmung versehener silberner Brunnenspalter als Geschenk überreicht wurde. Der Vorsitzende sprach hierfür den Dank des Vereins aus. Den feierlich verlaufenen Altars beschloß der Vortrag des Chores „Das deutsche Lied“ von Altenhofer. Nach kurzer Pause begann die Festafe, an welcher gegen 150 Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch widmete nach hergebrachter Sitte der Vorstehende, Herr Schreiber, Sr. Majestät dem König und dem königlichen Hause. Sodann überbrachte Herr Professor Dr. Graebelius die Grüße und Glückwünsche des dem feiernden Vereine eng befreundeten konserватiven Vereins, der — obwohl selbst streng gerichtet auf die konserватiven Ziele — doch die Besinnung eines jeden Königstreuen und vaterländisch denkenden Bürgers hochachtete, wenn er auch nicht zu seiner Partei gehörte. Weitere Trinksprüche wurden abgebracht auf den Vereinsdienstigen (Herr Delortationsmaister Roth), die Vorstandsmitglieder (Herr Rauchmann Thum), die Damen (Herr Bichsel), die Gäste und die Brieße (Herr Freygang), die Jubilare (Herr Hauboldt). Auf das angekündigte wurden die von dem Galingroßl. apoth. Traiteur Peter, in lobenswerter Ausführung gebotenen Tafelgenüsse ferner unterbrochen durch musikalische und dichtstellerische Darbietungen, wovon insbesondere ein Duett der Herren Sperlinger Frick und Juwelier Starke, sowie auch die humoristischen Vorträge des Herren Schauspielers Max Neumann lebhaften Beifall fanden. Sämtliche Ausführende des Festes waren Mitglieder des Vereins oder deren Angehörige. Nach der Tafel hielt ein flotter Ball alle Teilnehmer noch lange in animiertester Gesellschaft zusammen. Jedochfalls hat der Verein durch diese Veranstaltung aufs neue aufgetan, wie er seine Feste zu wohltümlichen erhebenden Zelen zu gestalten weiß.

—* Se. Majestät der König hat folgende Personal-
Veränderungen in der Armee genehmigt:

* Die Föhnrinde: Endrothe im 179. Inf.-Reg., * Höchner im 28. Feldart.-Reg., * Bößlinger im 12. Pion.-Bat., * Schäfer, * Hünke im 104. Inf.-Reg., * Sebastian im 183. Inf.-Reg., * Gehler, * Härtel, Thomas im 129. Inf.-Reg., * Walde im 13. Jäg.-Bat., — zu Lintz, verstorben. — Die dar. Föhnrinde: * v. Döring im 12. Inf.-Reg.

lichte der aus Hohland, Schweden, Dänemark fröhlich heimfahrende Kaiser den Kanaler und bleibt über Nacht in Friederikenburg. „Damals,“ jonte der Alte später, „war der Herr von fett genannter Rückicht. Sag ich ihn abends bis El erwartet hatte, fand er viel zu viel. Und morgens war ich noch beim Wachen, halb nackt, als er vor mir stand, mich bat, nicht etwa seinetwegen mich in Uniform zu werfen, und mir in den Paströdel half. Auch politisch minderten noch die Stimmung des Hollalaureus, der eigentlich von den Leuten über Dreizeig nichts wissen mag, vor dem einen Exemplar aber geteilt: Der erste Kreis, dem ich veräunfigt fand! Nur hat's nicht lange hergeholt.“

Der Mai (1889) beginnt der Ausstand der weissrussischen Bergarbeiter. Am Achtzehnten spricht der Manöver im Reichstage. (Hört er, daß es das letzte Mal ist? Er legt sich im Sonnen photographieren!) Er verkehrt nicht, daß er mit fast allen Parteien vielleicht steht, auch der Monierpartei nicht mehr sicher in Sogenan der Schwarzwälder Hammerstein den nahen Sturz des Martellopatrons verhindert hat. Vom Einheitswohngesetz bis zum Geduldswanzigsten ist König Umberto mit seinem Sohne und Grispi in Berlin. Der Kaiser schenkt dem italienischen Ministerpräsidenten eine Photographie mit der Aufschrift: „A gentilhommo gentilhomme, a corsaire corsaire et demi.“ Grispi glaubt sich als Korsaren erkannt und rennt aufgetragen in die Wilhelmstraße, wo er nicht ganz leicht, überzeugt wird, der Sohn jolle nur ausdrücken, daß der Kaiser ihm für einen gentilhomme halte. Am Tage nach der Abreise der Italiener ist Kronrat. Der Streit, der beendet schien, hatte wieder begonnen. Der Kaiser hat vierzehn Tage vorher die Delegierten Bunte, Siegel und Schröder im Schloß empfangen und gefragt, wenn sich „sozialdemokratische Tendenzen“ in die Bewegung mischen, werde er mit unnachgiebiger Strenge eintrachten. Zum Kronrat spricht er sehr scharf gegen die Grübenbeißer. Wenn diese reichen Leute nicht Veranlaßt annehmen, ziehe ich mein Militär zurück; wird ihnen dann der rote Hahn aufs Dach ihrer Villen gesetzt, ist's nicht meine Schuld.“ Bismarck antwortet, auch diesen reichen Leuten sei der Schutz der Staatsgewalt nach preußischer Tradition und Verfassung nicht zu versagen; ihr Recht, über die Arbeitsbedingungen nach freier Ueberzeugung zu verhandeln, sei in einer nicht sozialistischen Gesellschaft unbestreitbar. Der Kaiser habe geirrt, als er den „vaterländischen Sinn“, der von ihm empfangenen Delegierten rühmte und ihnen, die „dezipierte Sozial-

* Stadt im Oren.-Reg. Nr. 101, * Sacke im 102. Inf.-Reg., * Ulrich im 105. Inf.-Reg., * Sonnen im 104. Inf.-Reg., * Seppen im 109. Inf.-Reg., * v. Schmale im 12. Inf.-Bat., * v. Dauert-Schmidingen im 11. Inf.-Reg., * Wübbelmann im 12. Gelsd.-Reg., * Giesert, Schneider im 12. Fußart.-Reg., — die Unteroffiziere: * Graf zu Münster-Langenlese im Gelsd.-Oren.-Reg., * v. Mayer im Oren.-Reg. Nr. 101, * Pahn im 102. Inf.-Reg., * Reubert, * Siegmann im 104. Inf.-Reg., * Bier im 106. Inf.-Reg., * Breuer, * Roemann, * Rennner, * Weßling im 107. Inf.-Reg., * Schwarze im 108. Inf.-Reg., * Willer im 109. Inf.-Reg., * v. Simmermann im Kastud.-Reg., * Röpp im 2. Gelsd.-Reg., * Schuhar im 64. Gelsd.-Reg., * Deißl im 12. Inf.-Bat., — zu Süderhafen ernannt.

— Die Mitglieder des Brieftaubenzüchter-Vereins "Saxonia" in Dresden und zwar: Baumeister Carl, Bergstraße 62, Kastellan Hennzel, Königstraße 15, Fleischermüller Jant, Trompeterstraße 16, Bövand Kühnler, Bünaustraße 80, Architekt Hößler, Zschirndorferstraße 34, Mentzler Scholz, Kunstenstraße 59, und Bentler Weidanz, Blasewitz, Tollwitzer Straße 29, haben ihre Brieftauben der Militär- bzw. Marine-Verwaltung zur Verfügung gestellt. Diese Tauben, welche auf der Innenseite beider Flügel mit einem das Ritterliche Wappen tragenden Stempel versehen sind, genießen daher den Schutz des Gesetzes vom 8. Mai 1894, den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubengefecht im Kriege betreffend.

—* Der Versuch, den die Städtische Straßenbahn auf der Linie Laubegast — Cotta angestellt hatte, zur Entlastung des starken Straßenverkehrs in der inneren Altstadt die Wagenfolge durch Einführung des Fünfminutenbetriebs und unter Bezeichnung der Zwischenlinie Geisingstraße — Wettiner Bahnhof zu vermindern und dafür das Verkehrsbedürfnisse durch Wiederaufnahme eines zweiten Abhängigkeitszuges zu entsprechen, hat sich nicht allenthalben bewährt. Der Betrieb hat infolgedessen, nachdem auch die dazu erforderliche Genehmigung der Staatregierung erlangt war, beschlossen, den Betrieb der Zwischenlinie Geisingstraße — Wettiner Bahnhof wieder aufzunehmen, und zwar bestoftzt, daß sich zwischen die fünfminutige vereinbarenden Wagen Tollwitz — Schusterhaus die Wagen dieser Zwischenlinie einsetzen, sodaß von der Geisingstraße bis zum Wettiner Gymnasium nunmehr ein sechzehnständiger Verkehr in Abständen von $2\frac{1}{4}$ Minuten eintritt. Es ist ferner in Aussicht genommen, den Betrieb dieser Zwischenlinie bis Tollwitz und bestv. bis Salterstraße auszudehnen, insofern sich ergibt, daß mit dem uniminuten-Betrieb dem Bedürfnisse auf den äußeren Verkehrszweigen noch nicht genügt ist. Die Veränderungen werden nächstens Montag eintreten.

— Der am Reformationsfeste nach und von dem Heiderenntplane abgefertigte Sonderzug wurde von über 500 Personen benutzt. Zum übrigen war am genannten Tage der Personenzugreis des nicht besonders freundlichen Wetters ziemlich umfangreich, so daß zu seiner Bewältigung sich aus den hier einmündenden Linien insgesamt Sonderzüge nötig machten. Von diesen wurden vier nach Ad von Pirna-Schandau, zwei nach und von Tharandt, zwei nach und von Löbau, zwei nach und von Döbeln und einer von Riesa nach Dresden abgefertigt.

— Anlässlich der in Dippoldiswalde und Umgebung stattfindenden Kirchweihfeste, die von nah und fern immens harten Zuspruch erhalten, wird die Staatsbahnenverwaltung diesen Sonntag, den 4. November, folgende Sonderzüge mit 1. und 2. Klasse abfertigen lassen: im Anschluß an die Binge am 3 Uhr 45 Min. ab Dresden Hauptbahnhof und 4 Uhr 15 Min. ab Tharandt, nachm. 4 Uhr 22 Min. von Hainsberg nach Dippoldiswalde (Ankunft 5 Uhr 14 Min.), abends 6 Uhr 15 Min. und 10 Uhr 7 Min. von Dippoldiswalde nach Hainsberg (Ankunft abends 7 Uhr und 10 Uhr 57 Min.). Die Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf gewöhnliche Fahrtarten benutzbar.

*** Central-Theater.** Nach den hervorragenden artistischen Leistungen, mit denen Herr Direktor Rötter in den ersten beiden Monaten dieser Winterpielzeit stets volle Häuser erzielte, war es gewiß nicht leicht, für das neue Novemberprogramm eine Reihe mindestens ebenbürtiger Attraktionen zu beschaffen. Daß dies dennoch gelungen, bewies das laute Acet, das das lehr- und besuchte Haus dem gestrigen Premierenabend in unzweideutiger Form aussprach. Auch nicht eine einzige Nummer — vom pittoresken „Dresdner Nachrichtenbildungs-Marsch“ bis zum Schluß-Golopp — verlachte, wenn auch naturgemäß einige besonders glänzende und originelle Darbietungen aus zwei oder drei gute Durchschnittsdarbietungen eine niederdrückende Kontrastwirkung übten. Um zunächst die leichten „Kurz- und schmerlos“ abzutun, so sei erwähnt, daß eine ähnlich singende Stoffumsonbrette und Tänzerin, Alice Schönig, mit einer deutsch singenden Kollegin, Mary O’poli, um die Gunst des Publikums wetteiferte, jedoch mit geringerer Wirkung, daß eigentlich keine von beiden besonders sieghaftes Ziel sang. Zu den guten Durchschnittsleistungen wären weiter die akrobatischen Vorführungen (am Träpeze, am Schweben usw.) der aus vier anmutigen jungen Damen bestehenden *canaria*-Truppe zu rechnen, die Ostgefecktes insofern einen neuen Rahmen zu spannen wußte, als daß den beiden älteren Mitgliedern der Truppe bei ihren Übungen dienende Tragerüst von den beiden älteren, pardon — weniger jungen, den Schultern getragen und festgehalten wurde. Größere Neuerungen der Neuheit und des Bewundernswerten entfalteten aber die übrigen neuverpflichteten Artisten. So vor allem „Das Mädchen mit der goldenen Haut“, um mit dem Theaterzettel zu reden, über, aus dem Islamestil ins Deutsche übertragen; die Darstellerin künstlerischer Bronzefiguren, die nach den Originalen berühmter Bildhauer (Kirchner, Heinemann, Lenze, Rudolf Marcus, Borsigk usw.) in täuschender Treue und wirtlich ideal schön verkörperzt wurden. Wenn auch über den ästhetischen Wert der Beimalung der Körper mit Goldbronze streiten läßt, so steht doch so viel fest, daß originalgetreuen Rollen der Darstellerin im Bunde mit

"soziaten" seien, lobend nachfragte, sie hätten "sich der Fühlung der Sozialdemokratie enthalten"; der Kaiser fürchtete eine Täuschung des allerhöchsten Vertrauens und müsse, wenn auch den beantworteten Belagerungszustand noch nicht für halte, doch für energische Schutzmaßregeln eintreten. Von während er sprach, fühlte er, daß er nicht mehr alle legen hinter sich habe; konnte es aber nicht beweisen. Der Herr schied verstimmt. Eine ärgerliche Exzellenz ringt die Hände. „Hätten Euer Durchlaucht es ihm wenigstens unter die Augen gelegt!“ Antwort: Soll ich im Stortrat vielleicht Übersten der Eunuchen spielen? Dann hätte die Geschichte wirklich keinen Zweck, und es wäre nur Schade um die kostbare Zeit. Ehre und Reputation kann ich dem Allerhöchsten mit nicht opfern.“

Neben den letzten Besuch des Kaisers bei Bismarck steht Harden: Am 10. kommt der Kaiser sehr früh in Herbergs Wohnung und lädt den Konsul ruhen. Der hat abends ziemlich gearbeitet, hat den anstrengenden Tag der Konferenzfahrt kaum Fremdenbesuch, Abhörerpflicht und ähnlichen vor sich und liegt noch im Bett. Seineyer war in den Jahren stets Langwierig; sollte nach örtlicher Anordnung sein. Es wurde gewogen und gemessen, Garticht und Umfang bestimmt; da gab es Leibesübungen und umständliche Wachungen. Schweningen wurde vereingesetzt, kontrollierte die Drauße ihre Funktionen und übte gern die Pflicht des Nachtschlafwächters. Neroische Menschen sind morgens meist geneigt, mit Nagelstacheln ihre Vision gegen die lästige, allzu helle Welt zu schützen. Und dieser war fünfundvierzig Jahre und hatte harter Dienst hinter sich. Hartig nun also ausgetragen: „Bin an den Waschtisch, in die Kleider, zum Kaiser; ohne kleinen Hilfen, mit denen der Arzt ihm sonst den Übergang die Alltagssaleite erleichtert. „Disappointed, no reckoning to be but sent to my account whith all my imperfections my head“: so, mit den Worten des Dänenkönigs, hat er, seinen Shakespeare immer präsent hatte, lächelnd mir diese Eigenstimmung geschildert. Wilhelm erfuhr ihn in gereiztem Zustand, nicht ohne sein Vorwissen mit Verteidigern zu handeln. „Ich kann mir in meinen alten Tagen nicht das zu nehmen lassen, in meinen Räumen einflügige Charaktere zu informatorischer Bekreitung zu empfangen, und die mich an eine Kontrolle meines Verkehrs schwerlich noch können.“ „Auch nicht, wenn Ihr Herr es Ihnen befiehlt?“ „Die Macht meines Herrn endet am Salon meiner Frau.“

Ihren herrlichen Körperformen eine Reihe ganz entzückender Bilder vor den Augen der Zuschauer erschien ließen. Sowar nicht neu für Dresden, aber aus neu in höchstem Maße bewundernswert war der famose Salonsongeur H. Salernos, der durch sein verblüffend sicheres Umpringen mit Ankerhüten, Regenschirmen und brennenden Zigarren, mit Glöckchen, Tellern und Messern, mit Tintenfässern, Reberpokalen, Billardqueues und -lugeln, bengalischen Pendeln usw., sowie durch die Eleganz und den feinen Humor seines ganzen Auftretens sich mit Recht den stürmischsten Beifall des ganzen Abends ertrug. Raum minder erstaunlich als diese prächtige Leistung Salernos waren aber auch die unterhaltsamen Vorführungen Goberts und Tom Hellings, die allerdings auf ein total anderes Gebiet, das der Tiertheater, verweisen. Wie eine Anzahl Mauselei, Esel, Nebus und Dunke hier in den Dienst einer grotesken Komik gestellt worden sind, läßt sich allerdings nur im allgemeinen rühmen, nicht beschreiben; man muß es sich ansehen, und man wird aus Herz und Mund lachen. Auf dem Gebiete der draufsichtigen Komik bewegen sich ferner die akrobatischen Künste der Brothers Martine, dreier Herren, die als Restaurationsgäst, Kellner und Piccolo eine wilde Fülle von großem Nutzen auf der Bühne treiben und insbesondere auf einem langen Tische mit elastisch-federnder Lichplatte sich in solch halsbrecherlichen Lustsprüngen und Saltomotives produzieren, daß man aus dem Lachen und Staunen nicht herauskommt. Mit der draufsichtigen Komik, die sich in diesem Rolle vorwiegend auf leicht unglaubliche Gesichts- und Körperfexztraktionen gründet, wartet ferner der dünn- und angebene Grotesk-Humorist Joseph Fleischmann auf. Der schon durch seine spindeldürre Figur somit wirkende Künstler, der „Fleisch“ nur in seinem Namen, nicht aber auf seinem Körper zu trogen scheint, entfesselte auch durch seine ungewöhnlichen completartigen Gesangsvorträge stürmische Heiterkeit. Schließlich sei noch der ausgezeichneten slawischen Tänzer Herren, 1 Dame gedacht, die unter dem Namen Tripmania mit Temperament, Grazie und fabelfester Muskelähnlichkeit (Tanz in der Kniebeuge!) eine Reihe nationaler Charakterstücke aufführten, und des fühnen Turners an einer auf Quitschinen dahintollenden Reckstange, Bruno Biroi, dessen halsbrecherische Tricks in ihrer Art wohl einzige dastehen würten. Den Schlüß des fesselnden Programms bildete, wie immer, eine Vorführung biotopischer Bilder, von denen die naturgetreue Darstellung eines Wolfsschlangens und eine Reihe von Aufnahmen der Gordon-Bennett-Ballonwettfahrt hervorzuheben verdienen.

— Auslandspostkarten mit Freimarken auf der Rückseite
die in Berlin erscheinende Wochenztschrift „Neue Post“ bringt
folgende für Ansichtskartenhämmer bemerkenswerte Notiz: „Viele
Ansichtskartenhämmer, besonders die des Auslandes, legen großen
Wert darauf, daß die Karte im Album neben der Ansicht auch die
Briefmarke mit dem Stempel des Aufgabortes aufweist. Das ist
natürlich nur möglich, wenn die Freimarke auf die Rückseite der
Karte gestellt und dort entwertet wird. Viele Länder haben
es im inneren Verkehr auch zugelassen; im Auslandsverkehr ver-
bot es sich auf Grund der Bestimmungen des zurzeit noch gültigen
Weltpostvertrags von Washington. Darnach sind Postkarten bei
internationalen Verkehrs, bei denen die Freimarken auf die Rück-
seite gestellt sind, stets als Briefe taxiert worden. Auf dem Welt-
kongreß in Rom ist in diesem Jahre aber beschlossen worden,
in der Forderung, daß die Postwertzeichen unbedingt auf der
Vorderseite der Postsendungen angebracht sein müssen, nicht mehr
zu erhalten. Die neuen Vorschriften sind allerdings noch nicht in
Gang getreten, doch soll hinsichtlich der Postkarten, bei denen die
Freimarke auf die Rückseite gestellt ist, schon jetzt eine gewisse
Auslösung geübt werden. Infolgedessen werden solche Postkarten,
die mit gebürgt entwerteten Freimarken vom Auslande eingehen,
an Empfängern fünftig ohne Nachzage ausgebändigt werden.“

— Im Saale des Etablissements „Waldschlößchen“ findet Donnerstag, den 15. d. M. das erste der für diese Winteraison vorgetheuenen Sinfonie-Konzerte statt, die sämtlich von der vollständigen Kapelle des Königl. Södth. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn H. Höpenach ausgeführt werden. In diesem ersten Konzert wirkten außerdem als Solisten mit die Operns- und Konzertängerin Fel. Louise Garry (Sopran) und Herr Konzertmeister Hans Schlemann (Violine). Zur Aufführung kamen u. a.: „Im Hochland“, Schottische Ouvertüre von R. W. Sterndale; Andante Cantabile aus Opus 11 von B. Tischertosky; Allegro und Arie aus der Oper „Die Bauberlste“ (für Sopran) von W. A. Mozart; Sinfonie Nr. 16, G-dur (Oxford), Breitkopf Härtel-Ausgabe von J. Haydn.

Der Elbgauverband der Stenographen vertrat nach Gabelsberger besteht am Mittwoch im Stadtbad-Hotel zu Tharandt seine diesjährige Festversammlung. Vormittags 11 Uhr fanden sich die Vertreter der Verbände zusammen, um verschiedene geschäftliche Fragen zur Erledigung zu bringen. Der eigentlichen Festversammlung gingen die Leistungsschreiben in drei Abteilungen voraus. Unter den Gästen der Festversammlung bemerkte man Vertreter des Tharandter Stadtgemeinderats, der Lehrerschaft und aus Handelskreisen. Am Königl. Stenographischen Institut waren Herr Regierungsrat Professor Dr. Clemens und Herr Dr. phil. Pampf anwesend. Vertreter der Stadtgemeinde Tharandt hieß Herr Bürgermeister Siegert die zahlreiche Geschenken willkommen in einer Ansprache, von Verständnis und Interesse für die Aufgaben des Verbands zeigte. Der Verbandsvorsitzende, Herr Lebier Wolther Röthig, erläuterte, wies auf die sich jetzt mehr denn je geltend machenden Streitigkeiten für die Schaffung eines Einheitssystems in Deutschland hin, die recht bald von Erfolg begleitet sein möchten. Nach den Berichten des Vorstandes umfasst der Verband z. B. 50 Vereine mit 225 Mitgliedern und ist somit der stärkste Provinzverband zu nennen. Er habe auch im letzten Halbjahr gute Fortschritte gemacht; seien doch in Dresden gegenwärtig allein 34 Volkskurse für Gabelsbergerische Stenographie mit etwa 1000 Teilnehmern im Gange. Mit besonderer Freude wurde davon Kenntnis genommen, daß der Stadtgemeinderat zu Tharandt einen Preis für Meisterschaften aussetzt hatte. Den Aufmerksamkeit

der spielerische Worte springt das Gespräch auf die Order von Bismarck, die sofort außer Kraft zu setzen. Der Ministerpräsident soll also nicht mehr die Rechte haben, die Monarchie zu bestimmen; das ist unerträglich! liest; der Kanzler nicht die Befugnisse im Verfahrt mit Reichstagsmitgliedern nach seinem Ermessensregeln. Das war das Ereignis des Januarabendes, daß Bismarck in seinem Entlassungsgesuch als den „ebertischewollen“ Abgeordneten vom 15. dieses Monats erwähnt. — — — Der Kaiser fühlte sich bitter bestroft, daß Bismarck an diesem Morgen so bestürzt worden sei und erwiderte: „Doch er wir nicht das Tintenblatt an den Stoff geworfen hat, war alles.“ Nicht überzeugend, daß ich noch 1903 vermuten müßte, erwiderte er ernsthaft vor bestammten kommandierenden Generälen, denen er das Entfernen des Kanzlers so ehrlich schuldete, daß Moltke, als ältester, das Urteil in die Worte faßte: Wenn der Mann sich vergessen kann, muß er fort.“ Bismarck, der sein Handeln nicht fein zu verbreitigen pflegte, hat bestritten, daß er je der Pflicht zur Überlieferung gewichen sei. Als die Tintenflasche, deren Herkunft damals noch unsicher war, immer weiter aufstand, hat er eine Erklärung gegeben. Die war nicht sehr zu finden. Der Fürst hatte, wenn er lobhaft sprach, die Wohnlichkeit, mit der rechten Faust lange, leise, aber starke Schläge gegen die Tischplatte zu führen, von oben her, als wolle eine Worte in das Holz eindringen: dabei konnte ein Tropfen aus dem Näßchen pringen. Herbert behauptete, in dem Sommer, daß der Schimpftisch des Gesprächs war, habe gar kein Potentiaß gestanden. Einerlei. Wilhelm bestreite mehrere Tatsachen, die dem Fürsten aber Kleielei auftraut, zutraut, er habe mit Revolutionen gebrodelt, hat ihn nie gekannt. Der Riese, der so viel „Wohlerzogenheit“ hielt, war nicht grob; nur rücksichtslos schaftig. Stand vor jedem König wie ein Schulmann vor anderem. Als er, beim ersten Empfange in Sandow bei Friedrich Wilhelm die Blümung der Hauptstadt vorgeworfen, die über solchem Tun empörte Königin erzürnen hatte, baron der König, dem seit drei Tagen der Schlaf gefehlt habe, unschuldig, antwortete er ruhig: „Ein König muß schlafen.“ Auch hatte Wohlheit erreicht. Nur Schrankenlosigkeit und Unbedenklichkeit hatte der Mann keinen Blütenstrauß gefunden. Hätte niemals, wie Caprivi, den Vortrag einer wichtigen Sache vertagt, weil „der Kaiser heute wieder soupe ist.“ Er vom Genie bedient sein will, muß auf Datenentfernung verzichten.

Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie
Norddeutscher Lloyd, Bremen - Deutsche Levante-Linie Hamburg.

Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen
MARSEILLE - GENUA - NEAPEL - PIRÄUS - SMYRNA - KONSTANTINOPEL - ODESSA - NICOLAIEFF - BATUM und zurück
In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten. Unterbrechung der Reise gespart! Wegen Fahrkarten-Auskunft über Reisen u. a. wenden sich ausschliesslich an:
Norddeutscher Lloyd, Bremen oder dessen Agenturen.

In Dresden:
Fr. Bremermann, Kajüt-Bureau, Prager Strasse 49,
Otto Schurig, Prager Strasse 39,
G. A. Ludwig, Marienstrasse 9.

Spezialgeschäft:
Spiegel,
Bilder und Rahmungen,
Vergolderei.
Eduard Wetzlich
No. 21. Nur Am See No. 21.

Leibrenten öffentl. Versicherungsanstalt.
auf den Leben-fall bei der 1888 gegr. Preussischen Renten-Versich.-Anstalt in Berlin.
Rinkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erffahrenden Bedingungen. — Strenge Verschwiegenheit.
Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Franz Drosche in Dresden, Marienstr. 42, Georg Jacob in Bautzen, Georgstrasse 4. Adolf Näßler in Bischofswerda, Gr. Kirchgasse 11. Oswald Fleischig in Freiberg, Poststrasse 7. A. L. Lier in Hirschland, Paul Reissmann in Kamenz, Markt 6. Hermann Petzold in Löbau (Sachs.). Arthur Geitner in Meißen, Gerbergasse 2. G. Hausswald in Fa. C. A. Echart Nachf. in Pirna, Markt 16. Oscar Vogel, Uhrmacher in Bad Elster, Ernst G. Fritzsche in Riesa, Elbstr. 3, G. F. Hart in Zittau.

J.C. Busch
Kohlen-Geschäft
DRESDEN-A.
Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthracit.
Grösstes Kokslager am Platze.

Alles neue Betten, 2 prachtv. Gesellschaftszimmer.
Das Allerneueste
in Dresden ist ein unikalisches Wunderwerk, ein Instrument, das weint und lacht und Gewohnheitsmögler verstimmen macht, es ist ein
Riesen-Orchestrieron,
das Herr Spitzbarth, der neue betriebame Wirt des Virnaischen Hofes (Zschirgasse), aufgestellt hat,
musst jeder hören!

Ausnahme-Preise.
Wecker
Diese Uhren
kosten jetzt nur 2 Mk., letztere Werke 3, 4-6 M.
Joh. Treppenhauer
Seestrasse 1, Altmarkt.

Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen
MARSEILLE - GENUA - NEAPEL - PIRÄUS - SMYRNA - KONSTANTINOPEL - ODESSA - NICOLAIEFF - BATUM und zurück
In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten. Unterbrechung der Reise gespart! Wegen Fahrkarten-Auskunft über Reisen u. a. wenden sich ausschliesslich an:
Norddeutscher Lloyd, Bremen oder dessen Agenturen.

In Dresden:
Fr. Bremermann, Kajüt-Bureau, Prager Strasse 49,
Otto Schurig, Prager Strasse 39,
G. A. Ludwig, Marienstrasse 9.

Spezialgeschäft:
Spiegel,
Bilder und Rahmungen,
Vergolderei.
Eduard Wetzlich
No. 21. Nur Am See No. 21.

Leibrenten öffentl. Versicherungsanstalt.
auf den Leben-fall bei der 1888 gegr. Preussischen Renten-Versich.-Anstalt in Berlin.
Rinkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erffahrenden Bedingungen. — Strenge Verschwiegenheit.
Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Franz Drosche in Dresden, Marienstr. 42, Georg Jacob in Bautzen, Georgstrasse 4. Adolf Näßler in Bischofswerda, Gr. Kirchgasse 11. Oswald Fleischig in Freiberg, Poststrasse 7. A. L. Lier in Hirschland, Paul Reissmann in Kamenz, Markt 6. Hermann Petzold in Löbau (Sachs.). Arthur Geitner in Meißen, Gerbergasse 2. G. Hausswald in Fa. C. A. Echart Nachf. in Pirna, Markt 16. Oscar Vogel, Uhrmacher in Bad Elster, Ernst G. Fritzsche in Riesa, Elbstr. 3, G. F. Hart in Zittau.

J.C. Busch
Kohlen-Geschäft
DRESDEN-A.
Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthracit.
Grösstes Kokslager am Platze.

Alles neue Betten, 2 prachtv. Gesellschaftszimmer.
Das Allerneueste
in Dresden ist ein unikalisches Wunderwerk, ein Instrument, das weint und lacht und Gewohnheitsmögler verstimmen macht, es ist ein
Riesen-Orchestrieron,
das Herr Spitzbarth, der neue betriebame Wirt des Virnaischen Hofes (Zschirgasse), aufgestellt hat,
musst jeder hören!

Ausnahme-Preise.
Wecker
Diese Uhren
kosten jetzt nur 2 Mk., letztere Werke 3, 4-6 M.
Joh. Treppenhauer
Seestrasse 1, Altmarkt.

Wassily N. Schischin
Hoflieferant — Secstr. 10 —

Astrach.-Kaviar
von frischesten Zufuhren.

Ischias kranken sollen nicht verschmähen, eine wohltch. vorzügl. Spezial-massage nach Dr. Wehner zu gebrauchen. Nachweis belegtert hatt. nößiger Fälle. 12jährige Sachverständige ärztlich anerkannte Ausführung durch **Ohms, Vollerstraße 14.** Anstund gratis.

An und außer dem Hause



Apotheker von Herrmann's

Brandwunden-Oel

lindert sofort den Schmerz!

Bequeme Anwendung mit dazugehöriger anti. Brechwatte.

Für Fabriken, Krankenhäuser, Hotels etc., sowie für jeden Haushalt unentbehrlich!

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel hat sich bei Verbrennungen und Verbrühungen ganz hervorragend bewährt, selbst schwere Verleukungen durch Gas-, Benzil- u. Petroleum-Explosionen wurden mit überraschend schnellem Erfolge behandelt ohne Brandnarben zu hinterlassen.

Keine Familie sollte die kleine Ausgabe zur Aufführung scheuen, um

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel zu rechter Zeit zur Hand zu haben.

Große Schmerzen, Eiterung der Wunden, längere Arbeitsunfähigkeit kann man sich wahrhaftig erfreuen.

Die Gräßliche Verwaltung der Schwefelfärbefabrik Lazebütte schreibt: Auf Ihr Geschäft vom 25. v. M. erlauben wir uns zu erwidern, das wir mit

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel, welches wir bei Verbrennungen schwerer Natur anwandten, sehr aufrieben waren. Wir bitten, uns wieder (folgt Bestellung) zu senden zu wollen.

gez. Dr. Alberti.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen à 75 Pf., 150 u. 3 M. Brechwatte à 50 Pf., 1 u. 150 M. kleine Badung von Oel einschl. Watte 40 Pf.

Wann verlangt ausdrücklich Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel, nur echt mit Schutzmarke: Welswappen; wo nicht erbdätilich, durch die alleinigen Fabrikanten:

Chemisches Laboratorium Alwin von Herrmann, Gladbeul-Tresden u. Teplitz in Böhmen.

Gebr. Zander, Wagen-Fabrik.
Erstklassige Fabrikate.

Großhersteller für
Meissen Wagen
Billigste Preise.
Größte Auswahl aller Sorten moderner Wagen.
Neavarieren, modernisieren geb. Wagen schnellstens u. billigst.



Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden
empf. als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit
1904er Moselwein, à 60 Pf. per Liter | in Gebinden bei
1904er Rheinwein, à 60 " " liebiger grösse ab
1904er Rotwein, à 70 " " Wiesbaden.

Probekisten 12/1 Flaschen franco inklusive Kiste M. 9.—

Größtes Etagen-Geschäft
für
Damen-Konfektion

Spezial-Ausstellung für städt. Damen.

Dresden, Victoriastr. 11, 1. (nein Laden).

SEGALL

C. F. Gallasch,
(Soh.: Job. Geduschko)
Weihenstraße 5,
empfiehlt hochsteine

Tafel-Aepfel,
Gräfeustein, Edeläpfel,
Großherzog von Sachsen,
Schöner v. Voßkoss u. s. w.,
best Winterorten.
Goldblätter feinsten

Scheibenhonig,
Bd. 1.30.
Anstund gratis.

Blütenhonig
in Gläsern zu 80 u. 150 Btl.

Nur 9½ Mk. bricht
kosten 50 Meter, 1 Meter breit
best. vorzinktes

Deutsches Reichsdrahlgeflecht
für Hühnerhöfe und Gärten
Illustr. Preisliste gratis u. frak.
J. Rustein, Seefabrik
Duisburg-Buhnen.

Bei dem Preissen beschädigter
Toilette.

Abfall - Seife
unser allgemein beliebt. Toilette-
seife, sortiert in d. verschiedenen
Blumengeschenken, empfiehlt zum
Ausuchen, à Bd. 50 Pf.

Bergmann & Co.,
Röntgen-Apparate u. -Technik.

Unverhältnisse, sehr wohl-
bekommt. **Rotwein zu**
48 Pf. per Liter, à 1.500 Pf.
30 Pf. ob. 50 Pf. mit Klopfen
von 25 M. an geg. Nacho.
Boden, von 12 M. 55 Pf.
per Klopfen. Little frei.

Carl Th. Lehmann,
Coblenz a. Rhein 31.

Zuckerkrankel!
Blätter 5 R. in B. teilt
mit: Nachdem 6% fest-
gestellt werden, bringt ich
Dr. Meiners Mittel, was
nach kaum 14 Tagen außer-
frei! Kostenfrei Biop. d. die Salomonis-Mutterfe, Dresden-A. Neumann.

Hölsmann-

Planino, selteue Gelegenheit,
Metallpanzer, für nur
30 Pf. herstellbar. Sicherheit,
meißährige Garantie,
Edelsteinstraße 20, 1.

Ungar. Rotwein
vom Jah. à Liter 80 u. 100 Pf.
Süsswein à Liter 100 Pf.
Moselwein à Gläsche 65 Pf.

empfiehlt

6. Freitag, Weberstraße 29

Parkett-Reinigung S-
Anstalt „Saxonia“,
Muschallstr. 53. Tel. 3287

Frühmorgens
ist jede Hand weiß, zart u. ge-
schmeidig, sowie jeder Teint woh-
rend, blendend schön, wenn man sich

Abends

m. Bergmanns Aktiv-Cream
von Bergmann & Co., Glad-
beul, entzieht -991. I. 1. 1. 1. bei
Bergmann & Co., von Joh. St. 1.
Hermann Koch, Altmarkt 5.
Johannes Höhler, Oppelln 23.
Lucas-Drogerie, Schwerin 26.
Friedr. Wollmann, Hansestr. 22.
P. Schwarzkopf, Schloßstr. 13.
Hub. Fischerlich, Dürerstr. 91.

Kinderwagen
Sportwagen, Babys-Netzseide
bespielt man direkt d. d. gleich nicht
vergessen, dass es eine
billige Sache ist, obwohl es
einen Preis von 10% hat.
Julius Krebs, Grimma 21.

Wasche mit
LUHN'S
wäschlam besten

Aromatique Fl. 1.25

Goldwasser Fl. 1.25.

Kurfürstl. Magenbitter

à M. 1.25, bei 3 M. 1.10.

Müller & Groesbeck,

König-Johann-Str. 11. *

Ulin

entwickelt üppigen Bart- und

Hairwuchs u. verhüttet Haar-

ausfall. à M. 1.25. Illusion,

Wettinerstr. 35, 3. Ziel Dötsche.

Berantwortlicher Redakteur:

Armin Venator in Dresden.

Vertrieb: 355-6 Uhr nachm.

Altertum.

Zu verkaufen mehrere alte, reich
gedreichte Trüben im verschieden-
Größen, ca. 200 Jahre alt, zwei
alte eiche Steiderberge, reich
in Figuren gestochen, sowie
ein Holländer Schrank, aus
schwarzem Ebenholz ausgelegt.

Fr. Wendler,
Greifburg a. d. Elbe.

Petrol.-Heizöfen

Der beste Eisenbach-Ofen,
vielseitig taugende im Gebrauch,
vollständig geruchlos, enorme
Heizkraft.

EUR 11 Mk.

Gratzen, Trompeterstr. 8.

Prachtvolle, rauschende, freudige,
neu u. gebr. mit lang. Gar.
Rebne mit Gloriene in Wohnung.

II. Höhl, Glorienvauer,

Marschallstraße 43, 1. Et.

Reinwollene Friese

zu Fenster - Mänteln, Portieren,
Decken etc. billigst zu haben.
P. Gärtner, Hauptstr. 26, 1. Etg.

Nürnberg-Erschwaren!
Wunder, Christbaum - Bezier.
Neuheiten in 10- u. 50 Pf.
Artikel. Preisliste 61 nur für
Wiederverkauf. Friedrich
Wangenmüller in Nürnberg.

Wer-Erfindungen

patentschützen lassen will,
verlängern den Tarif des Verbands
deutscher Patentärzte, Dresden,
Waisenhausstr. 32 - Civil - Zug.

Hölsmann-

Zuckerkrankel!
Blätter 5 R. in B. teilt
mit: Nachdem 6% fest-
gestellt werden, bringt ich
Dr. Meiners Mittel, was
nach kaum 14 Tagen außer-
frei! Kostenfrei Biop. d. die Salomonis-Mutterfe, Dresden-A. Neumann.

Planino

um.
alte, reich
in versch.
alte, zwei
verkäufe,
durch, sowie
schaut, mit
ausgelegt.
Vendler,
a. d. Ebe.

bizöfen

bach-Dien.
Gebrauch
so, enorme
Mk.
peterst. 8.
neugalt.
e u. gebr.
langt-Gat.
willig zu verf.
in Zahlung
sietbauer,
13. 1. Et.

Friese
Porterse, zu haben
str. 26.1. Etg.

elwaren!
im - Berlin.
n. 50 Pfl.
61 nur für
Friedrich
Nürnberg.

gen
lassen will,
Verbands
Dresden,
Civil-Ing.
onne
Bekleidung
teilte
3% feste
gefragt, ich
mittel, war
zusammen
der Bausp.
Angebote,
aft.

Belegenheit,
142. für nur
Sichterlein,
20. 1.

Pr-
vahrtete
Abwes.
4.00 M.
die man bei

sches
n-Oel.
vahrtete
Abwes.
4.00 M.
die man bei

mit
1.25
1.25.
bitter
- 1.10.
chke.,
- 1.11. *

in
ort- und
Soar
Ublauan,
Donaft.
dolent:
Dresden,
z. 1000

Börzen- und Handelsteil.

Berlin. (Bris-Tel.) Die heutige Börse war wenig belebt, zumal aus London und Paris, wo die Börsen gestern bis 10 Uhr geschlossen waren. Nachrichten fehlten; doch war ein Betreiben noch möglichst unverhältnis. Dieses trat in erster Linie am Transportmarkt hervor. Von amerikanischen Börsen liegen Pennsylvania um 2%, Canada um 1, Baltimore um 1% Prozent; auch die übrigen Börsen liegen ziemlich fest, mit Ausnahme von Lombarden, die 1% Prozent nachgaben. Schiffsbauaktien leicht gesunken. Bankaktien unterscheiden, die Kurse waren nach teilweise Gegenwartem Aussage leicht rückwärts im Einflange mit einer leichten Abschwächung der allgemeinen Tendenz. Das Prognostik der Frankl. Inv. über die vorausichtlichen Dividenden der Berliner Großbanken und die Eventualität einer Kapitalerhöhung der Düsseltonia-Gesellschaft wurden viel befürwortet, aber gleichlich als Brüderlichkeit abgetan. Von Montanpapieren ließen Bohumer und Lauramer 1, Harken 1, Hellenfiedrich 1, Prozent höher ein, doch konnten die ersten Kurse sich tatsächlich nicht voll behaupten. Dortmunder und Deutscher Luxemburger liegen von Ankana am schwächer. Besonders bemerkenswert war die feste Haltung des Russenmarktes, russische Renten liegen beinahe zu Prozent, Ruhland um 1% Prozent. Die Borse schloss mehr schwächer, nur russische Werte sehr fest, Russenbau 1%. Russenanleihe von 1902 1% Prozent höher als gestern. Brodskont 5% Prozent höher. — Der Getreidemarkt eröffnete fast an den Umland, daß an den nordamerikanischen Börsen die infolge des unvorteilhaftesten Cincinnati Price Current-Berichts gestern herabgerutschte Abschwächung bald durch Intervention läuft, die durch Richtungen über Entscheidungen in Kansas veranlaßt wurden, sowie durch bessere Warenfrage im Lande bald nach Beginn des gestrigen Verkehrs paroliert worden ist. Die Preise, die hier für Weizen und Roggen Besserungen um 0,25 bis 0,50 Mark aufwiesen, waren nur nominal. Der Krammarkt verlor völlig Geldäpfellos, und auch mittags kamen Abnahmen von Lieferungen nur schleppend und vereinzelt zu stande. Die meisten europäischen Börsen waren noch geschlossen. Von ausländischer Ware ist hier russischer Weizen billiger angeboten und in den letzten Tagen mehrfach für höchste Rechnung verhandelt worden. Die Börsenrichtungen Argentiniens sind in Weizen etwas präziser, in Mais etwas feiner geworden als in der Vorwoche. Der amtliche Bericht in Buenos Aires über die Ernteaussichten lautet ähnlich wie immer und findet in kleinen Kreisen wenig Glauben. Hoher im Lieferungshandel unverändert, Mais geschäftlos. Kornöl wenig verändert. Schink für Getreide leicht schwächer. Weizen und Roggen 0,25 Mark billiger als bei Beirau. — **Wetter:** Schön, Oktwind.

Dresdner Börse vom 2. November. Bei wenigen veränderten Kurien gehörte die heutige das Geldstück aus dem Altkönig eine ziemlich leichte Tendenz gemeldet wurde. So bekräftigte sich bei Rohstoffen der ganze Bedeutung auf kleinere Verluste. Sondermann & Söhne zum getrockneten Kaut. Gedieb zu 104%, Sächs. Guschkalt-Genußbiertheine zu 265 M. (= 2 M.) und auf Zobn zu 177,75% (+ 2%), möglicher Kaufzähmung nur 177,50% (- 1,5%), für Hartmann 150% (- 1,75%), für Luckau & Steinen 136,50% (+ 1%) und für Schönherz 251% (+ 1%) geboten wurden, ohne daß Material herausfiel. Bei Kaufabrechnen erzielten sich Ertrag-Summen oft zu 58% (+ 2,50%), dergl. Stammmatten zu 111% (+ 1%) sowie Gusshaltlinien zu 168% (+ 1%) einiger Beachtung. Von Bauern-Aktien wurden Kaut. B zu 48,50% unverändert und Sammbrunn zu 135% (- 1%) aus dem Markt genommen. Dagegen erhöhte Chilnaer ihren Geldkurs erfolglos um 63% (+ 3%) und Holzbaubau II den steigen um 122,50% (+ 1,50%), während Schöffenhof mit 180% (- 1%) nicht anzuwenden waren. Baumaterialschaften verzeichneten wiederum in Rohstoffablauf zu 216% (ohne Beurteilung) Beizwechsel. Ohne jeden Umsatz und ohne nennenswerte Kurveränderungen blieben die Aktien der Transportgesellschaften, Banken, Papier- u. Fabrik-, diversen Industriegesellschaften und Vororten- u. Bahnen. Von fiktivgeschätzten Anlagewerten handelte man 3% Reichsbank, 2% Sächs. Rente ohne Veränderung, 3% Sächs. Kult. zu 99,75% (+ 0,20%), sowie verschieden Bausätze und Investitionsbündnisse.

* **Die Berliner Bauen im Jahre 1906.** Über den Geschäftsjahr und die vorausichtlichen Gewinnergebnisse der deutschen Großbanken im Jahre 1906 stellt die "Akt. Inv." einige Informationen zusammen, wie sie aus dem Beobachtung des Berlins sowie aus gelegentlichen Einblicken und Umlingen sich ergaben haben. Besonders der Deutsche Bank wird wiederum sehr hohe Gewinnung erzielen haben, doch dies in allen Zweigen ihres Weltbedarfs wiederum sehr hohe Gewinnung erzielen haben wird. Das dürfte insbesondere auch wieder für das De poliengeschäft auftreten. Die Ausstände bei Debenturen werden bei diesem wie bei den übrigen Instituten durch die großen Anstrengungen der Industrie, wenn nicht auch durch die Effizienztreibende, ohne Zweifel eine beträchtliche Annahme ergeben, obwohl angedeutet, daß schwierige gewordene Verhältnisse die Befähigung zum Ausstande, wie aus dem Bericht der Kreditanstalt aufgenommen haben, auch die Befähigung in Effizienz und in Konkurrenz werden sich wohl erhöht haben, doch scheint die Annahme in dieser Reihe sich auf Staatsanleihen und Schatzscheine zu erweitern. Die Deutsche Bank hat schon in Aussicht auf ihre wachsende Depositionsbildung seit langem auf Plausibilität geprüft; da wir davon unser Nachteil an festverschafften Werten sowie die Ausstände in anderen greifbaren Werten vermehrt haben. Wenngleich die Reichsbank mit Amerika weiter an Umlauf gewonnen, daß doch die Deutsche Bank, wie schon gelegentlich berichtet wurde, wiederholst abgelehnt, für dortige Finanzmedien ihr Geld oder ihr Wert zu übernehmen. Die Geschäfte mit den Mindestkästen haben unter dem jetzigen Druck der Arbeitsfrage und anderer Verhältnisse wohl nirgend Gewinn ergeben; nach den Kästenabschreibungen von früher werden diese Engagements höchst nach Verlust aufzunehmen haben, während jede häufige Besserung Vorteile verspricht. Was die anderen Auslandsinteressen der Deutschen Bank betrifft, so lassen die rumänischen Petroleumsgesellschaften, die Mannheim-Werke (drei Aktien bemerkbar an die Berliner Börse gebracht werden sollen), die nützlichen Interessen, die Deutscher Seefahrtsschiff, die Deutscher Lieferseefahrtsgesellschaft, das Hochbahngesellschaften, die Gesellschaft für Pfecht- und Krattanlagen durchaus eine recht gute Entwicklung erkennen, so daß auch hierauf wieder annehmbare Gewinne zu erwarten sind. Die Verwaltung legt seit Jahren besondere Nachdruck auf die Stabilität der Dividenden; man wird für 1906 wieder auf 12% zu reden haben. Auch bei der Düsseltonia-Gesellschaft wird weitere Ausdehnung in allen Zweigen für den Inlandsverkehr zu verzeichnen sein, durch weitere Beteiligung an Banken, durch Ausdehnung des Geldbetrages auch nach dem Auslande. Die Ergebnisse dieser Verbindungen dürften, wenn klarer zu übersehen, recht befriedigende gewesen sein. Die Aktiolen haben, wie verlautet, durchaus zufriedenstellend gearbeitet und werden vorwiegend erheblichen Gewinn zu verzeichnen haben. Reiche Erträge, wie das Vorjahr sie aus der 4% prozent. Russenanleihe hat, und aus der großen rumänischen Konvention, werden diesmal wohl nicht zu verzeichnen sein; doch werden damals beträchtliche Gewinnmargen auf das neue Jahr übertragen; noch allem Anschein ist der rumänische Gewinn unverändert. Sollte diesmal der rechte Gewinnanteil des Jahres vielleicht die durch jene Extra-Einzahlungen geführte Vorjahresübersicht nicht voll

erreichen, so daß dann doch die Schätzung der Dividende wieder auf 9% geben.

* **Sächsische Maschinenfabrik in Dresden-Blasewitz.** Die heutige Börse war wenig belebt, zumal aus London und Paris, wo die Börsen gestern geschlossen waren. Nachrichten fehlten; doch war ein Betreiben noch möglichst unverhältnis. Dieses trat in erster Linie am Transportmarkt hervor. Von amerikanischen Börsen liegen Pennsylvania um 2%, Canada um 1, Baltimore um 1% Prozent; auch die übrigen Börsen liegen ziemlich fest, mit Ausnahme von Lombarden, die 1% Prozent nachgaben. Schiffsbauaktien leicht gesunken. Bankaktien unterscheiden, die Kurse waren nach teilweise Gegenwartem Aussage leicht rückwärts im Einflange mit einer leichten Abschwächung der allgemeinen Tendenz. Das Prognostik der Frankl. Inv. über die vorausichtlichen Dividenden der Berliner Großbanken und die Eventualität einer Kapitalerhöhung der Düsseltonia-Gesellschaft wurden viel befürwortet, aber gleichlich als Brüderlichkeit abgetan. Von Montanpapieren ließen Bohumer und Lauramer 1, Harken 1, Hellenfiedrich 1, Prozent höher ein, doch konnten die ersten Kurse sich tatsächlich nicht voll behaupten. Dortmunder und Deutscher Luxemburger liegen von Ankana am schwächer. Besonders bemerkenswert war die feste Haltung des Russenmarktes, russische Renten liegen beinahe zu Prozent, Ruhland um 1% Prozent. Die Borse schloss mehr schwächer, nur russische Werte sehr fest, Russenbau 1%. Russenanleihe von 1902 1% Prozent höher als gestern. Brodskont 5% Prozent höher. — Der Getreidemarkt eröffnete fast an den Umland, daß an den nordamerikanischen Börsen die infolge des unvorteilhaftesten Cincinnati Price Current-Berichts gestern herabgerutschte Abschwächung bald durch Intervention läuft, die durch Richtungen über Entscheidungen in Kansas veranlaßt wurden, sowie durch bessere Warenfrage im Lande bald nach Beginn des gestrigen Verkehrs paroliert worden ist. Die Preise, die hier für Weizen und Roggen Besserungen um 0,25 bis 0,50 Mark aufwiesen, waren nur nominal. Der Krammarkt verlor völlig Geldäpfellos, und auch mittags kamen Abnahmen von Lieferungen nur schleppend und vereinzelt zu stande. Die meisten europäischen Börsen waren noch geschlossen. Von ausländischer Ware ist hier russischer Weizen billiger angeboten und in den letzten Tagen mehrfach für höchste Rechnung verhandelt worden. Die Börsenrichtungen Argentiniens sind in Weizen etwas präziser, in Mais etwas feiner geworden als in der Vorwoche. Der amtliche Bericht in Buenos Aires über die Ernteaussichten lautet ähnlich wie immer und findet in kleinen Kreisen wenig Glauben. Hoher im Lieferungshandel unverändert, Mais geschäftlos. Kornöl wenig verändert. Schink für Getreide leicht schwächer. Weizen und Roggen 0,25 Mark billiger als bei Beirau. — **Wetter:** Schön, Oktwind.

* **Österr.-Werte.** Aktiengesellschaft in Görlitz und Elsterwerda. Die Verwaltung beruft auf den 28. November 1906 eine ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungsbericht für 1905/06, sprach die Entlastung der Bewertungsorgane aus und leiste die Isolierung der Dresdner Bank und dem Bauhaus Meinecke & Täubert in Dresden zahlbare Dividende auf 3% (wie in B.) fest.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Österr.-Werte.** Aktiengesellschaft in Görlitz und Elsterwerda. Die Verwaltung beruft auf den 28. November 1906 eine ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungsbericht für 1905/06, sprach die Entlastung der Bewertungsorgane aus und leiste die Isolierung der Dresdner Bank und dem Bauhaus Meinecke & Täubert in Dresden zahlbare Dividende auf 3% (wie in B.) fest.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Österr.-Werte.** Aktiengesellschaft in Görlitz und Elsterwerda. Die Verwaltung beruft auf den 28. November 1906 eine ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungsbericht für 1905/06, sprach die Entlastung der Bewertungsorgane aus und leiste die Isolierung der Dresdner Bank und dem Bauhaus Meinecke & Täubert in Dresden zahlbare Dividende auf 3% (wie in B.) fest.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorschlagen und 38 000 M. aus neuer Rechnung vorzutragen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz nach Gewinn- und Verlustabrechnung für 1905/06 und beschloß, wonach die Börsen zu 265 820 M. betragenden Bruttovermögen 716 960 M. zu Abrechnungen und 80 000 M. zur Dotierung des Gewinnfonds zu verwenden sowie der am 29. November d. J. stattfindenden Generalversam

